

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922

121 (26.5.1922)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Ercheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk
monatlich 10 Mk., Postbezug monatlich 10 Mk. 50 Pfg., Einzelnummer
und Belegblatt 50 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6
Fernsprecher 204.



Die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 1 Mk., Reklamezeile
4 Mk. 50 Pfg. Schluss der Anzeigenannahme tags zuvor nach-
mittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag
1/9 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für
Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-
nommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezahler keine
Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 121.

Freitag, den 26. Mai 1922.

93. Jahrgang.

Tagespiegel.

Vom Reichsrat wurde die Erhöhung der Postge-
bühren zum 1. Juni genehmigt.

Au Dr. Hermes wurden seitens der Reichsregierung
neue Instruktionen nach Paris gesandt.

Im Reichstag wurde der Haushalt des Reichswirt-
schaftsministeriums beraten.

Morgan ist am Dienstag in Paris eingetroffen, um
an den Beratungen über die Reparationsanleihe teil-
zunehmen.

Deutscher Reichstag

Schnelle Arbeit im Reichstag.

Berlin, 24. Mai. In Beginn der Mittwochs-
sitzung wurde die 2. Lesung des Etats bis Samstag erledigt
ein soll und daß am Samstag Nachmittag die noch nicht er-
ledigten Abteilungen vor sich gehen werden. In Beginn
der nächsten Woche wird dann die große politische Aussprache
über Genua erfolgen.

In der fortgesetzten Beratung des Reichswirtschaftsmini-
steriums führte Abg. Correll (Dem.) aus, die Ausübung der
Barentkontrolle müsse so gehandhabt werden, daß die Schwierig-
keiten des Verkehrs auf ein Mindestmaß beschränkt werden.
Gegenüber den französischen Verträgen, die Rheinlandwirt-
schaft abzutrennen, sei eine Kontrolle notwendig. Als der
Redner mitteilte, daß die Rheinländer zum Zwecke der Mo-
difikation des Handelsvertrages ihre Pferde vorführen müssen, ent-
stand im Hause lebhafteste Bewegung und der Zorn: Unver-
bottel wurde laut.

Reichswirtschaftsminister Schmidt befaßte die Schwen-
gen, unter denen das Rheinland zu leiden habe. Die Re-
gierung habe schweren Bedenken den Kontrollmaßnahmen zu-
nehmen müssen, weil durch die Befragung eine große Menge
von Waren nach Deutschland gekommen sei. In der Ein-
führung unter eine dauernde Außenhandelskontrolle zu stellen,
sei gefährlich.

Damit ist die Interpellation der Demokraten erledigt.

In der weiteren Aussprache wies Abg. Hartleb (Soz.)
darauf hin, daß die Ausfuhrbewilligung durch die mo-
mentane Verzögerung ihrer Verteilung die Industrie be-
deutlich gefährde. Die weitere Aussprache bringt keine we-
sentlich neuen Punkte. Zum Titel „Sozialversicherungsreform“
liegt ein demontionaler Antrag vor, diesen Titel
anzunehmen. Ueber den Antrag wird erst später abge-
stimmt.

Das Haus tritt in die 2. Beratung des vorläufigen Reichs-
wirtschaftsrats. Es entspricht sich hierbei eine lebhafteste De-
batte über die partielle Zusammenlegung des Reichs-
wirtschaftsrats. Dieser Haushalt wird genehmigt und ohne
Aussprache der Haushalts des Finanzministeriums. Ebenso
der Etat für den Rechnungsjahr. Auch die Haushalts zur
Ausführung des Friedensvertrages und für das Auswärtige
werden ohne Aussprache unverändert angenommen.

Dann verlag sich das Haus auf Freitag nachmittag 4 Uhr.
Zusammenfassung: Postgesetzordnung.

Zustimmung des Reichsrats zur Erhöhung der Postgebühren.

Berlin, 24. Mai. Der Reichsrat beschloß in seiner ge-
ternen Sitzung eine Erhöhung der Post-, Telegraphen- und
Telefongebühren. Formelle Gesetzesentwürfe sind nach dem
letzten Reichstagsbeschluss nicht mehr notwendig, sondern
nur die Zustimmung des Reichsrats und eines Ausschusses
des Reichstages. In a wird das Briefporto im Fernverkehr
auf eine Mark erhöht. Dagegen wird im Fernverkehr
das Briefporto auf drei Mark erhöht. Die Postkarte kostet
künftig im Fernverkehr 150 Pfg.; im Ortsverkehr bleibt
der Satz von 75 Pfg. bestehen. Die Zeitungsgebühren sol-
ten nach dem vorliegenden Regierungsvorschlag für eine
Zeitungsummer vom Durchschnittsgewicht bis zu 20 Gr.
von 4 auf 1/2 Pfennig erhöht werden und in 4 weiteren
Abteilungen von 30, 40, 60 und 90 Gr. auf 8, 10, 12 und
16 Pfennig. Mit Rücksicht auf die schwierige Lage der
Presse, wurde dieser Tarif nicht mit herangezogen. Er be-
trifft nunmehr mit 5 Pfennigen. Der Reichsrat beschloß,
daß die erhöhten Gebühren am 1. Juli in Kraft treten sol-
len. — Darauf verabschiedete die Versammlung auch das
Zwangsanleihegesetz und nahm einige Änderungen an
diesem Gesetz vor.

Nach der Vorlage sollte die Zwangsanleihe bis zum 8.
November 1925 unverzinst sein. Sodann sollte die Ver-
zinsung bis zum Oktober 1930 2 1/2 Proz. betragen und dann
4 Proz. Der Reichsrat änderte das dahin ab, daß unmit-
telbar nach Abschluss der zinslosen Zeit, also vom 1. Novem-
ber 1925 ab, bereits 4 Proz. gezahlt werden. Weitere Ab-
änderungen, betreffend die Selbstverzinsung, die auf den
8. November 1922 erfolgen soll, fanden Genehmigung, um
so noch im Laufe dieses Jahres einen großen Teil herein-
zubringen.

Deutschland.

Berlin, 25. Mai.

Die Sozialdemokratische Partei, die bisher dem Reichs-
finanzminister Dr. Hermes Widerstand entgegenetzte, hat
sich, wie wir von führenden Sozialdemokraten hören, ent-
schlossen, nunmehr die Politik des Reichsfinanzministers zu
unterstützen, umso mehr, da sie mit der Politik der Re-
gierung übereinstimmt. Die Sozialdemokraten hoffen dadurch
am besten das Kabinett Wirth zu stützen. Sie arbeiten einer
Koalitionstrategie, die von den Reichsparteien angetrieben wird,
ihrer Auffassung nach dadurch am besten entgegen.

Berlin, 25. Mai.

Der augenblickliche Stand der Pariser Verhandlungen
hat, wie wir aus parlamentarischen Kreisen zuverlässig
hören, die Regierung veranlaßt, den Parteien nahezu-
legen, einwilligen von der Genua-Debatte im Reichstag abzu-
sehen. Man rechnet in parlamentarischen Kreisen nun da-

mit, daß die Debatte über die Konferenz von Genua in der
nächsten Woche stattfinden kann. Das hängt aber auch in
der Hauptsache von dem Gang der Verhandlungen in Paris
ab. Diese Verhandlungen sollen durch die Debatte im
Reichstag nicht gestört werden. Der Reichsanwalt wird erst
dann dem Reichstag über Genua Bericht erstatten, wenn sich
ein volles Bild über die Vorgänge in Paris gewinnen
läßt.

Berlin, 25. Mai.

Von führenden Parlamentariern der Reichsparteien
wird uns mitgeteilt, daß über die deutsche Vorschläge, die
Dr. Hermes der Reparationskommission gemacht hat, den
Parteien keine Mitteilung gemacht wurde. Sämtliche Par-
teiführer sind infolge dessen im Unklaren über die deutschen
Absichten bei den Reparationsverhandlungen. Infolge die-
ser Unklarheit macht sich eine starke Opposition, namentlich
in den Reichsparteien, gegen die Regierung bemerkbar.
Man spricht von unmöglichen Leistungen, die die Regierung
übernehmen will.

Berlin. Der Ministerrat des Reichstags hat in sei-
ner Dienstag-Sitzung, an der Dr. Wirth und Dr. Na-
thenau teilnahmen, beschlossen, daß der Auswärtige
Ausschuss erst nach der Rückkehr Dr. Hermes' aus Pa-
ris, die am Donnerstag nachmittag erfolgt, am Frei-
tag vormittag und am Samstag vormittag Bespre-
chungen über Genua sowie der oberschlesischen Frage
abhalten werde. An diesen beiden Tagen soll im Ple-
num die 2. Lesung des Etats beendet werden. Die
große politische Aussprache soll am Mont-
tag und Dienstag der nächsten Woche statt-
finden, wobei auch der deutsch-polnische Vertrag und
der dänische Handelsvertrag zur Erledigung gelangen.
Am Mittwoch, 31. Mai, soll im Plenum die 3. Le-
sung des Etats beginnen.

London. Bei dem am Montag im Viktoriahaus
stattgefundenen Bankett erwiderte der französische Bot-
schafter St. Aulaire auf die Ausführungen Bonar
Laws, keiner sei so dazu berufen wie Bonar Law, eine
noch festere Verknüpfung der „Entente cordiale“ zwi-
schen Frankreich und England zu ermöglichen. Die
„Entente cordiale“ sei kein bloßer Papierfetzen. Auch
Aequith sprach sich für das Weiterbestehen der guten
Beziehungen aus.

Berlin. Nach dem „Journal“ soll Reichsfinanz-
minister Dr. Hermes, der heute abend zu kurzer
Berichterstattung nach Berlin fährt, der Reparations-
kommission zunächst die folgenden Vorschläge gemacht
haben: Das vorläufige Moratorium müsse in ein end-
gültiges umgewandelt werden, jedoch sich Deutsch-
lands Verpflichtungen endgültig auf 750 Millionen
Goldmark Verzinsungen und 1450 Millionen Mark
Sachlieferungen belaufen sollen. Hermes glaubt da-
bei nicht, daß 1922 die ganzen Sachlieferungen bean-
sprucht werden dürfen. Das deutsche Budget wird
dreifach gekürzt: Verwaltung, Spezialdienste, Ver-
pflichtungen aus dem Friedensvertrag. Das Verwal-
tungsbudget hat einen Ueberschuß von 60 Milliarden
Papiermark, das Budget der Spezialdienste wird durch
die Erhöhung der Post- und Eisenbahntarife defizit-
frei, die 60 Milliarden Ueberschuß aus dem ersten
Budget und 40 Milliarden der inneren Zwangsanleihe
werden dem dritten dem Reparationsbudget, zugeführt
oder auf den Zinsdienst der Anleihe, wenn sie zu-
standekommt, umgeschrieben. Die Maßnahmen einer
Finanzkontrolle wären noch zu regeln. Im einzelnen
fordert Hermes für Deutschland eine Entschädigungs-
zahlung an die früheren Besitzer der Saarbergwerke,
sowie Entschädigungen für Automobilbesitzer, die
durch die rasenden Entente-Autos verlegt worden sind.
Für den Inhalt dieser Vorschläge muß dem „Journal“
die Verantwortung überlassen bleiben.

Berlin, 25. Mai. Wie wir aus parlamentarischen
Kreisen hören, soll das Genfer Abkommen vom Reichs-
tag noch vor Pfingsten ratifiziert werden, jedoch die
Uebergabe des oberschlesischen Gebietes an Polen Pfing-
sten erfolgen kann. Die Besatzungstruppen Oberschle-
siens werden erst nach der Uebergabe Oberschlesien räu-
men.

Berlin, 24. Mai. Der Reichsrat beschäftigte sich in
seiner gestrigen Sitzung mit dem in Genf abgeschlosse-
nen Abkommen über Oberschlesien und stimmte den Be-
schlüssen der Kommissionen zu, die das Abkommen in
seiner jetzigen Form angenommen haben. Der Reichs-
rat erteilte dem deutsch-polnischen Vertrag über Ober-
schlesien seine Zustimmung, tritt aber ausdrücklich der
Erklärung bei, die der deutsche Bevollmächtigte, Reichs-
minister a. D. Schiffer, vor der Unterzeichnung des
Vertrages in der öffentlichen Sitzung zu Genf am 15.
April abgegeben hat. Der preussische Staatssekretär
Böhre dankte dem Minister Schiffer für seine aufopfernde
Tätigkeit.

Berlin, 24. Mai. Halbamtklich wird mitgeteilt: Un-
ter dem Titel „Die große Politik der europäischen
Geschichte von 1871 bis 1914“ beginnt demnächst die
Sammlung der diplomatischen Aktenstücke des Aus-
wärtigen Amtes zu erscheinen. Die Drucklegung der
ersten 6 Bände dieses großen Aktenwerkes der deut-
schen Regierung ist beendet. Das Werk ist ein Ergebnis
der Prüfung der deutschen Archive. Die jetzt fertig-
gestellte Gruppe enthält das Aktenmaterial der Zeit
vom Frankfurter Frieden bis zur Entlassung des Für-
sten Bismarck.

Frankfurt, 24. Mai. In der Metallindustrie sind
gestern die Arbeitnehmer ausgesperrt worden. Die gro-
ßen Industriewerke liegen deshalb still. Die Arbeit-
geber-Organisationen haben eine Bekanntmachung er-
lassen, die die Begründung ihrer Maßnahmen enthält.
Es heißt darin: Die Arbeitgeber haben sich bereit er-
klärt, die Kündigungen, die für den letzten Montag
ausgesprochen waren, sofort zurückzuziehen, wenn die
Arbeiter die Vorschläge des bayerischen Sozialmini-
steriums annehmen würden. Sämtliche von der Aus-
sperung erfaßten Betriebe bleiben geöffnet und zwar
vorläufig mit der bisherigen Arbeitszeit. Wenn die
Betriebsleitung die Notwendigkeit für gegeben erachtet,
ist nach vorheriger Mitteilung an den Arbeiterrat die
notwendige Arbeitszeit auf 48 Stunden zu verlängern.
Die 48. Stunde soll nach Art der Ueberstunden bezahlt
werden. Die Arbeitnehmer konnten sich nicht zur An-
nahme dieses Gesetzes entschließen, da sie nicht über
das Protokoll zu den Münchener Verhandlungen unter-
richtet waren. Die Arbeitgeber haben sich am Dien-
stag bereit erklärt, mit den Arbeitern weiter zu ver-
handeln.

Ausland.

Paris, 24. Mai. Morgan ist gestern abend aus
London hier eingetroffen, um an den Sitzungen des
von der Reparationskommission ernannten Anleihe-
Ausschusses teilzunehmen. Von Morgan persönlich ist
nichts zu erfahren. Die Ansichten Morgans, die heute
der „Matin“ veröffentlicht, sind daher auch keineswegs
von ihm selbst geäußert worden. Der Chefredakteur
des Blattes, Laujanet, sagt selbst, daß er sie nur von
einem persönlichen, mit der Ansicht des Amerikaners
wohlvertrauten Freund Morgans erhalten habe. Dar-
nach soll Morgan der Ansicht sein, daß die geplante
Reparationsanleihe an Deutschland im Höchstbetrage
von 1 Milliarde Dollar vor 6 Wochen noch leichter
hätte aufgelegt werden können als heute. Die An-
leihe müsse zum größten Teil vom amerikanischen
Publikum aufgebracht werden. Morgan sei daher bei
seinen Bemühungen nicht bloß von genügenden Sicher-
heiten Deutschlands, sondern auch von der vertrauens-
vollen Stimmung des amerikanischen Publikums ab-
hängig. Die gute Laune dieses Publikums sei aber in-
zwischen durch den Wirtswart von Genua, die Ver-
handlungen mit den Bolschewisten und den Vertrag
von Rapallo erheblich gestört worden.

Paris, 24. Mai.

Die amtlichen Stellen und die Presse in Paris beschäftigen
gestern abend die Meldung der „Chicago Tribune“, daß eine
Einigung zwischen Dr. Hermes und der Reparationskom-
mission zustande gekommen sei. Auf welche Punkte man sich
 geeinigt habe, ist noch nicht bekannt. Die Mission Dr. Her-
mes' ist damit vorläufig beendet. Der Minister wird wahr-
scheinlich am Mittwoch abend nach Berlin zurückkehren.

Paris, 24. Mai. Kammer und Senat haben ge-
stern nachmittag ihre Arbeiten wieder aufgenommen.
Zu den vorliegenden neun Interpellationen über die
Genuefer Konferenz ist eine zehnte hinzugekommen,
die der Sozialist Marcel Sembat eingebracht hat. Vor-
her steht zur Erörterung eine Interpellation über die
Petroleumfrage, eine Interpellation über die
Orientfrage, sowie eine Interpellation über die Zwi-
schensfälle in Gleiwitz und Petersdorf in Oberschlesien.
Nachdem Ministerpräsident Poincare sich zur Beant-
wortung der Interpellationen bereit erklärt hatte, er-
griff Abg. Lacotte das Wort und sprach scharf
über den Petroleumkrieg zwischen England und Ame-
rika, dessen Kosten wie so oft Frankreich zu tragen habe.

Tardieu erinnerte daran, daß ein amerikanischer
Schriftsteller erklärt habe, der Vertrag von Rapallo
zeige, daß Rußland und Deutschland glaubten, die
durch den Sieg geschaffene Lage sei beizubehalten. Das
Wort, es gebe keine Sieger und Besiegte, werde auch
von Finanzleuten unterstellt, die ebenso wenig wie die
Sozialisten Grenzen kennen. (Lärmender Widerspruch
der Sozialisten.) Trotz dieses Widerspruchs blieb Tar-
dieu bei seiner Behauptung. Frankreich behindere diese
Finanzleute, deren Aufgabe durch die Tatsache erleich-
tert worden sei, daß die Regierungen in Frankreich
oft dazu beigetragen hätten, die Beträge herabzu-
würdigen, die die Rechte Frankreichs sicherstellten.
Tardieu betonte den ersten Charakter des Vertrags
von Rapallo. Er sei nicht nur ein Zweibund, sondern
durch die Regierung von Angora ein Dreibund. Er
habe umso größere Bedeutung, als durch die wirt-
schaftliche Hilfe Rußlands die Entwaaffnungsbestim-
mung unnütz werde. Er wundere sich, daß nach der
Veröffentlichung dieses Vertrags Frankreich die Lie-
ferung von Wagen und Lokomotiven an Rußland habe
ins Auge fassen können. Er befürchte, die französische
Abordnung habe nach Veröffentlichung dieses Vertrags
nicht die Haltung eingenommen, die notwendig ge-
wesen wäre.

Ministerpräsident Poincare bemerkte, die fran-
zösische Regierung sei vollkommen frei, nach dem Haag
zu gehen. Sie werde jedenfalls nichts ohne die Zu-
stimmung des Parlaments unternehmen.

Tardieu hielt trotzdem seine Behauptung auf-
recht, daß Frankreich gegenüber dem Vertrag von Ra-
pallo und der Zusammenkunft im Haag keine klare
und feste Stellung eingenommen habe. Tardieu be-
dauerte, daß die französische Regierung in Genua die
anekdotische Lehre von dem wirtschaftlichen Mate-

realismus nicht dadurch bekämpft habe, daß allein die verbündete Solidarität mehr dazu hätte beitragen können, den Wirtschaftskrisen wieder herbeizuführen, als die Wiederaufrichtung der Besiegten. Kardieu sagte zum Schluß, seit 2 1/2 Jahren sei man immer weiter heruntergekommen. Wenn man die Wege nicht ändere, werde das fortgesetzt. Man müsse nicht wie in Genoa eine Zusammenarbeit mit den Feinden von außen, sondern mit den Verbündeten suchen.

Paris, 24. Mai. Die Havas-Agentur veröffentlicht folgende Note des Kommissars für das linke Rheinufer: Die am Samstag, den 20. Mai in Paris zusammengetretenen Mitglieder des Komitees für das linke Rheinufer haben von den letzten Zwischenfällen in Aachen, den verbrecherischen preussischen Versuchen zur Störung der öffentlichen Ordnung und zur Hemmung der Trennungsbewegung in den Rheinlanden Kenntnis genommen und eine Resolution gefaßt, in der u. a. verlangt wird: Unterdrückung des Postens des Reichskommissars, sofortige Ausweisung der Agenten des Heimadienstes, der Gewerkschaftssekretäre und Führer der preussischen Parteien, sowie der unerwünschten preussischen Beamten, Bestrafung und Ausweisung des Polizeipräsidenten von Aachen, strenge Überwachung der verschiedenen Zeitungen in Aachen, Trier, Koblenz, Mainz, Krefeld, Wiesbaden und Ludwigshafen, die mit dem Heimadienst gute Beziehungen unterhalten.

London, 23. Mai. Chamberlain erklärte gestern im Unterhaus, daß die englische Regierung ein Blaubeuch über die Arbeiten der Konferenz von Genoa veröffentlicht werde. Weiter teilte Chamberlain mit, daß Lloyd George nicht beabsichtige, an der Hanger Konferenz teilzunehmen.

Im Unterhaus fragte Clynes: 1. ob die Aufmerksamkeit der Regierung auf eine am 16. d. M. auf der Genuefer Konferenz abgegebene Erklärung Tschiicherins gelenkt worden sei, in der der russische Minister Japan mitteilt, daß jeder Angriff auf Republikan des fernem Ostens automatisch den Kriegszustand mit Rußland herbeiführen würde, ob 2. angesichts der Tatsache, daß eine Gefahr solange drohe, als Japan sibirisches Gebiet besetzt halte, und angesichts der von Japan den Mächten gegebenen Versprechen, daß es sich aus sibirischem Gebiet zurückziehen werde, die britische Regierung freundschaftliche Vorstellungen bei der alliierten japanischen Regierung dahingehend erheben werde, daß Japan russisches Gebiet ohne weiteren Verzug räume. — Chamberlain erklärte, daß seine Aufmerksamkeit auf eine Mitteilung dieser Art gelenkt worden sei. Die Antwort auf den 2. Punkt der Frage lautete verneinend. Die britische Regierung vertraue darauf, daß die japanische Regierung ihr Versprechen erfüllen werde.

London, 23. Mai. Im Unterhaus fragte Hall, 1. ob die deutsche Behörde, die mit der Zerstörung des Kriegsmaterials betraut ist, kürzlich die Stuttgarter Abteilung der alliierten Kommission einlud, der Zerstörung von 2000 Feuerwaffen beizuwohnen; 2. ob der die alliierte Kommission vertretende Offizier feststellte, daß das zerstörte Material aus alten britischen und russischen Gewehren bestand; 3. ob der gleiche Offizier ferner entdeckte, daß 2000 deutsche Gewehre in einem Güterwagen auf einem Nebengleis versteckt waren, und 4. ob man daher vernünftigerweise annehmen könne, daß für jeden Fall, den man entdeckt, viele Fälle eines ähnlichen Betruges unentdeckt bleiben, und ob es deshalb angebracht wäre, daß die britische Regierung eine Denkschrift vorbereite, die sich mit der von der Alliierten Kommission bis jetzt ausgeführten Arbeit beschäftige und die Ausdehnung annehme, bis zu der die kontrollmäßigen Verpflichtungen Deutschlands, soweit sie die Zerstörung des Kriegsmaterials betreffen, unerfüllt geblieben sind.

Sir Borchington Evans antwortete, auf die ersten drei Teile der Anfrage laute die Antwort ja, was den letzten Teil der Anfrage betreffe, so fühle er sich außerstande, sich der Annahme anzuschließen, daß viele Fälle unentdeckt bleiben. Aber er wolle in Erwägung ziehen, ob durch die Ausgabe einer Denkschrift irgend ein guter Zweck erreicht werden könne.

In Beantwortung einer anderen Frage erklärte Chamberlain, daß die verbündeten Regierungen jetzt darüber beraten, wie man am besten in der Frage der deutschen Kriegsschuldigen vorgehen wolle. Er möchte deshalb in dieser Angelegenheit keine Angaben machen.

London, 24. Mai. Ueber das Verhältnis zwischen England und Frankreich sprach gestern Abend Bonar Law auf einem Bankett im Victoria-Hotel, bei dem u. a. auch Lloyd George, Derby, Aquith sowie der französische Botschafter in London anwesend waren. Bonar Law sagte u. a.: Eine Lockerung der Bande die England und Frankreich seit dem Kriege verknüpften, sei ein Unglück nicht nur für England und Frankreich, sondern auch für den europäischen Frieden. Was die Reparationsfrage anbelange, so sei er auch hier der Meinung, daß Deutschland bezahlen müsse, was es bezahlen könne. Aber daß Deutschland alle Kriegskosten bezahlen könne, wie behauptet worden sei, wäre eine Unmöglichkeit.

Prag, 24. Mai. Ministerpräsident Dr. Beneš erklärte im Abgeordnetenhaus gestern in Bezug auf die Genuefer Konferenz, daß in Genoa deutlich die Krise innerhalb der Entente zum Vorschein gekommen sei. An eine Zerreißung des Bündnisses sei aber nicht zu denken. Da gewisse extreme Kreise in Frankreich gerade die Isolierung wünschten, sei es gut, wenn die Tschechoslowakei ihre eigene Politik treibe und zwar weder eine englische noch eine französische. Die Konferenz von Genoa habe große positive Ergebnisse gezeitigt.

Budapest, 24. Mai. Der Minister des Äußern Graf Banffy betonte in einer Unterredung den freundschaftlichen Charakter, welchen seine Beziehungen mit der österreichischen Regierung gehabt haben und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich zwischen Ungarn und Österreich Beziehungen gegenseitiger Sympathie entwickeln werden.

Warschau, 24. Mai. Die Sowjetregierung hat der polnischen Regierung mitgeteilt, daß in den nächsten Tagen in Ausführung des Rigaer Friedensvertrags die Summe von 10 Millionen Goldrubel an Polen bezahlt werde. In Wirklichkeit hat die russische Regierung nach dem Friedensvertrag von Riga bis zum 31. April 30 Millionen Goldrubel zu bezahlen. Sie hat diese Verpflichtung nicht erfüllt und Tschiicherin hat bereits in Genoa den polnischen Außenminister darauf aufmerksam gemacht, daß Rußland die Summe nur zahlen könne, wenn ihm eine Anleihe gewährt werde.

Baden und Nachbarstaaten.

Karlsruhe, 24. Mai. (Badischer Wagnermeisterstag.) Der Bad. Wagnermeisterverband hielt am Sonntag hier seine zweite Landesversammlung ab. Aus der Erledigung rein geschäftlicher Angelegenheiten ist zu bemerken, daß der Verband heute 48 Zünnungen mit rund 1500 Mitgliedern zählt. Ueber die neuen Steuern sprach Syndikus Endres von der Handwerkskammer Karlsruhe, der betonte, die Steuererlässe müßten so gehalten sein, daß sie keine Gefahr für den Bestand der Volkswirtschaft bildeten. Von größter Wichtigkeit für das Gewerbe sei die richtige Veranlagung und Vereinerlichung des Vermögens und daher sei die Zuziehung von Sachleuten zu den Steueraussschüssen geboten. Im Laufe der Tagung, die von dem Vorsitzenden Wagnermeister Spitzhaden geleitet wurde, und zu der sich auch ein Vertreter des württembergischen Verbandes eingefunden hatte, der u. a. mittelste, Württemberg erstrebe eine Arbeitsgemeinschaft der süddeutschen Wagnermeisterverbände, wurde noch die Beitragsfrage und die Preisfrage erörtert. Der nächstjährige Verbandstag findet in Heidelberg statt. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

Karlsruhe, 25. Mai. Der Bezirksaussschuß der Sozialdemokratischen Partei Badens beschloß, den bad. Parteitag am 7. und 8. Oktober 1922 in Dissenburg abzuhalten.

Bruchsal, 25. Mai. Die hier abgehaltene Landestagung bad. Glasermeister nahm einen guten Verlauf und beschäftigte sich in der Hauptsache mit Ständes- und Sachfragen. Der nächste Verbandstag findet in Pforzheim statt.

Mannheim, 25. Mai. Die Polizei verhaftete auf dem hiesigen Hauptbahnhof drei Burden im Alter von 14—15 Jahren, die in Dillingen (Saargebiet) ihren Eltern etwa 10 000 M. gestohlen hatten und damit flüchtig gegangen waren. Die Verhaftung erfolgte in Augenblick, als die Ausweise drei Fahrkarten nach Hamburg lösten.

Freiburg, 25. Mai. Die deutsche Kolonie in Genoa hat Reichsanwalt Dr. Birth vor seiner Abreise nach Deutschland ein Blumengebilde mit der Bitte übergeben, es bei der Durchreise durch Freiburg seiner Mutter übermitteln zu lassen.

Freiburg, 25. Mai. Zu der erst kürzlich im bad. Landtag besprochenen und auch in der Presse behandelten Notlage der medizinischen Universitäts-Volontär-Assistenten entnehmen wir einer Zuschrift aus diesen Kreisen an eine Tageszeitung folgendes: Die Öffentlichkeit weiß kaum, daß außer den planmäßigen Assistenten noch eine beträchtliche Anzahl völlig unbezahlter Ärzte, Volontärärzte genannt, zur Durchführung der klinischen und wissenschaftlichen Arbeit beschäftigt werden. Es handelt sich dabei nicht um Lernende, sondern um staatlich approbierte Ärzte, die berechtigt sind, jederzeit eine Praxis zu eröffnen. Da deutsche unbezahlte Kräfte sich in diesen Stellungen nicht mehr halten können, ist es unausbleiblich, daß zur Fortführung wissenschaftlicher Arbeiten valutarstarke Auslandsstudierende herangezogen werden. Sollen nicht Japaner und andere Fremde das Erbe unserer Wissenschaft antreten und soll der überlebte Zustand beibehalten werden, daß die Versorgung der klinischen Kranken zu einem Teil von der unentgeltlichen Arbeit freiwilliger Ärzte abhängt, so ist es hohe Zeit, genügend deutsche Kräfte in die Lage zu versetzen, an wissenschaftlichen Instituten arbeiten zu können. Die Volontärärzte erstreben daher eine geordnete Anstellung als Hilfsärzte und zwar in der als notwendig anerkannten Anzahl und mit einer dem Existenzminimum entsprechenden Aufwandsentschädigung, ähnlich wie sie die Lehramts- und Rechtspraktikanten schon lange erhalten.

Freiburg, 25. Mai. Am Sonntag fand hier die aus dem ganzen Lande sehr rege besuchte 37. Generalversammlung des Verbandes Bad. Dentisten statt. Dem von dem ersten Vorsitzenden Merk-Achern erstatteten Jahresbericht war u. a. zu entnehmen, daß der Verband in weitem Aufschwung begriffen und die staatliche Prüfung für Dentisten fast überall reiflos durchgeführt ist. Die Verhältnisse zwischen den Krankenkassen und dem Verband der Dentisten haben sich günstig gestaltet. Angenommen wurde ein Antrag, daß zur Aufnahme in den Verband bad. Dentisten eine dreijährige Lehrzeit und daran anknüpfend eine dreijährige Gehilfenlehrezeit, operative Ausbildung nötig sind. Die nächste Verbandsversammlung findet in Pforzheim statt.

Eggingen (bei Stockach), 25. Mai. Beim Langholzjaden wurde der 19jährige Landwirtssohn Otto Bieker von einem stürzenden Stamm erschlagen. — In der Nähe von Beuren a. d. A. (bei Stockach) stießen in der Dunkelheit der Straßenwärt Matthias Roth mit einem ledigen Burischen namens Gustav Moll auf ihren Fahrrädern zusammen. Der Zusammenprall war so heftig, daß Roth lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

Staufen, 25. Mai. Bürgermeister Eudard, der seit mehr als 30 Jahren im Dienst der Stadt steht, ist nahezu einstimmig wiedergewählt worden.

Waldbühl, 25. Mai. Das bei dem Landwirt Alfons Thomas in Bühl zu Besuch weilende 3jährige Knäbchen einer Familie Heidenreich von Haag bei Lörzach wurde von der Transmission erfaßt und getötet.

Singen-Pöhlentobel, 25. Mai. Zwei Radfahrer wurden auf dem Wege nach Binningen von einem Grenzposten angeschossen und verletzt. Dem einen ging der Schuß durch die Luftröhre. Die Ursache, warum der Grenzwächter geschossen hat, ist noch nicht aufgeklärt.

Singen, 25. Mai. Zu dem Grenzzwischenfall, der sich in der Nähe von Binningen ereignete und bei dem, wie wir schon berichteten, zwei Radfahrer von einem Grenzwächter angeschossen wurden, wird noch in der „Konstanzer Zeitung“ berichtet: Die Mitglieder des Radfahrervereines Binningen waren auf der Heimfahrt von einem Radfahrer in Arlen von einem Grenzwächter angehalten worden, trotzdem diesem bekannt sein mußte, daß die Radler unendlich die Grenze passiert haben konnten. Der Grenzwächter schoß ohne weiteres auf die Radfahrer. Einer von ihnen erlitt eine so schwere Halsverletzung, daß er inzwischen gestorben ist.

Das Haus der Gnade.

Roman von Otfried v. Hanstein.

46] (Nachdruck verboten.)

Es war geradezu ein Ständchen Romantik, das da unter den Bäumen eingebettet lag, und bis dicht vor das Häuschen spielte ein kleiner von hängenden Büschen fast überwühlter Arm des Veldahnlens, auf dem ein morscher Rahn halb in das Wasser gekunkelt lag. Es war, als ob hier, in so geringer Entfernung von dem prosaischen Alltagsleben in Wonzemen, ein holdes Ständchen Poesie schlummerte.

Das Gebäude war unbewohnt, da das dazu gehörige Land von Wonzemen aus bewirtschaftet wurde. Adolf, der die Schlüssel bei sich hatte, führte Agnes durch die sechs kleinen Zimmer. In einigen standen noch die alten geschnittenen Möbel, die der Major hatte anfertigen lassen, und überall ragten große Kachelöfen mit Jagdemblenen, die davon sprachen, daß auch im Winter hier ein behaglicher Aufenthalt lohnte.

Adolf hatte zwei Sessel auf einen der rebenüberdachten Balkons gestellt und Agnes war in einen derselben niedergesunken. Sie hatte bisher kein Wort gesprochen, aber Adolf sah ihre tiefe Bewegung an. Nun endlich konnte sie sprechen: „Wie schön ist es hier! Wie wunderbar schön!“

„Ja, Agnes, gefällt es dir auch? Es ist mein Lieblingsplatz.“

„Hier möchte ich wohnen. Hier ganz allein für mich. Da könnte ich wieder die Lust zum Leben bekommen.“

„Wäre es nicht schöner, mit einem Manne zusammen, der dich liebt und den auch du gern hast?“

Sie breitete die Arme weit aus, dann aber ließ sie dieselben niedersinken, legte die Hände auf die Brüstung und verbergte das Antlitz in ihnen, und während das Laub des jungen Weines in ihren braunen Boden spielte und die Vögel zu ihren Schäften ihr Liebeslied sangen, schluckte das junge Menschenkind auf und heiße Tränen flossen aus ihren Augen.

„Da trat Adolf näher. Sein Herz pochte stürmisch und es würgte ihn in der Kehle. Wie gern wäre er niedergesunken

und hätte jeden dieser falschen Tropfen von ihren Fingern geküßt.“

„Agnes, liebe, liebe Agnes!“
Sie regte sich nicht. Hatte sie ihn gehört? Er wußte es nicht, denn keine Bewegung der Weinen den verriet es ihm. Aber eine heilige Weihe war in Adolf, und es war, als ob dies der rechte Augenblick sei, den der Himmel selbst ihm geschenkt, um ihr sein Herz zu öffnen.

„Agnes, wenn du wüßtest, wie deine Tränen mir wehtun. Sieh, so wie die Natur sich in ihrem Wellenlauf erneuert, so ist es auch mit dem Herzen der Menschen.“

„Höre mir zu, Agnes, und verleihe dich von dem Kummer zu lösen. Ich habe dich nicht ohne Absicht hierhergeführt. Hier in das trauliche Häuschen, das geschaffen ist, zwei wundere Seelen zu heilen, und das ein einlamer Mann erbaute und zu einem trauten Nestchen schuf, das auch einem jungen Paare ein Heim werden könnte. Agnes, du hast hier bei uns viel Kummer und viel Leid erfahren, und ich habe mit dir gefühlt vom ersten Tage an. Darum zürne mir nicht, wenn ich jetzt so zu dir spreche, wie ich muß. Ich bin nur ein armer, von der Natur vernachlässigter Mensch, aber ich habe dich lieb. So lieb, daß ich sterben möchte für dich. Glaubst du nicht, daß du auch zu mir etwas Jüngelung fühlen könntest?“

„Ich würde dich hegen und pflegen und dir meine Hände unter die Füße legen. Sieh, wenn du einwilligen könntest, mein Weib zu werden, dann können wir leicht dies kleine Borwerk gemeinsam erwerben und bewirtschaften. Wir würden frei sein von dem Joch, das uns beide drückt. Dies kleine Häuschen würde uns ein trauliches Heim bieten. Aber unseren Hauptern breiteten sich die grünen Äste, uns fängten die Vögel ihre Lieber, und rauschte der See seine leise Melodie.“

„Ich kann dir wenig bieten. Kein Geld, keinen Titel, keinen statlichen Gatten, aber eines habe ich wie jeder andere Mann, nein, mehr, Agnes, viel, viel mehr als sie alle: Ein treues Herz und meine tiefe, innige Liebe.“

„Stoße mich nicht von dir, überlege, prüfe dein Herz, ehe du sprichst und denke nur an das Eine: daß ich dich so unendlich lieb habe.“

Er hatte mit leiser, zitternder Stimme gesprochen und in jedem seiner Worte atmete warmes, inniges Gefühl.

Reglos sah Agnes und keine Bewegung verriet ihre Gedanken. Nun schloß er und sah mit seinen bittenden, sehenden Augen zu ihr auf.

„Da hob sie ihr Haupt langsam und ihre Blige waren verflört. Unendlich Schmerz sprach aus ihren Augen, als sie mit leiser, fast tonloser Stimme sagte:

„Nun habe ich auch meinen letzten Freund verloren.“

„Adolf schrie auf:

„Soll das heißen, Agnes, daß du mich zurückstößt?“

„Adolf, du lieber, du guter, du mein ganzes Leben verfallen sein sollte, denn du hast es mir ja erhalten — ich kann nicht dein Weib werden.“

Einen Augenblick sah Adolf sie groß an. Dann huschte ein Schein des Verständnisses über sein Gesicht und er lachte hell und bitter auf.

„Du fannst nicht, Agnes? Natürlich nicht, denn ich bin ja ein Krüppel! Wie kann ich denken, daß es ein Mädchen geben könnte, das mich zum Manne nehme? Oh, ich blöder Tor!“

Und er warf sich auf die Erde, krallte seine Finger in die Latten, die den Fußboden des Balkons bildeten, und schluckte in wilder Leidenschaft, daß sein ganzer Körper in Krämpfen geschüttelt zu werden schien.

Agnes stand in stummer Verzweiflung und rang die Hände. Quert hatte sie ein furchtbarer Schreck über diesen unerwarteten Ausbruch ergriffen. Nun kniete sie bei ihm nieder. „Adolf, um Himmels willen, ja höre mich doch an.“

„Laß mich, wozu noch Worte! Willst du mir die Bille überdauern? Ich weiß, was ich weiß! Oh, warum hat man mich nicht als kleines Kind getötet, anstatt mich groß werden zu lassen, zu einem Leben, das kein Leben ist. Warum habe ich keinen Beruf? Warum war ich mein ganzes Leben auf die Hilfe anderer angewiesen und verdammt, ein untergeordneter Mensch zu sein? Glaubst du, ich fühle es nicht in mir, daß ich mehr, viel mehr kann als dieser Gest. der Erwin, oder als der Onkel? Aber natürlich, ein Krüppel kann nicht Inspektor sein, geschweige denn Gutsherr.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Bezirk.

Durlach, 26. Mai. Das häd. Schwimmbad, Luft- und Sonnenbad war gestern von 2159 Personen besucht.

Durlach, 24. Mai. Der Theater-Abend in der „Festhalle“, welcher am Sonntag, den 28. Mai stattfindet, bringt eine Fülle von Schauern, welche so recht angetan sind einen humorvollen mit Kunst ausgestatteten Abend zu erleben. Ein Vorprogramm-Vergnügen an dem bekannte Karlsruher Künstler mitwirkte.

Verhauenen, 26. Mai. Am 24. ds. Mts., nachmittags 5 1/2 Uhr ist die 15 Jahre alte Fabrikarbeiterin Anna Raub von Verhauenen beim Baden in der Bins jedenfalls infolge eines Krampfanfalles ertrunken. Die Leiche konnte alsbald aufgefunden und geborgen werden.

Erhöhte Postgebühren. Der Reichsrat hat der neuen Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Fernsprechggebühren zugestimmt. Danach wird das Briefporto im Ortsverkehr für Briefe bis 20 Gramm auf 1 Mark ermäßigt, über 20 Gramm beträgt das Porto 2 Mk., über 100 Gr. 3 Mk. Im Fernverkehr wird das Briefporto bis 20 Gr. auf 3 Mk., über 20 Gr. auf 4 Mk. und solche bis 250 Gr. auf 5 Mk. erhöht. Postkartengebühr: im Fernverkehr 1.50 Mk., im Ortsverkehr wie jetzt 75 Pfg. Im Auslandsverkehr soll n Briefe bis 20 Gr. statt 4 Mk. 8 Mk. und für je de weiteren 20 Gr. 4 Mk. kosten. Die Telegraphengebühr wird beim gewöhnlichen Telegramm auf alle Entfernungen auf 1.50 Mk. für jedes Wort 6. messen, mindestens kostet ein Telegramm 15 Mk. Die Fernsprechggebühren werden um 160 Mk. erhöht. Die neuen Tarife sollen am 1. Juli in Kraft treten.

Ein Pfund Kirichen 10 Mark. Die „Bruchsaler Zeitung“ meldet aus Unterwisheim, daß die Besitzer von Kirichbäumen dort bereits jetzt Angebote auf die Kirichenernte erhalten. Man nennt einen Preis von 10 Mark für das Pfund. — Auch in den lösch-nreichen Gegenden des Markgräflerlandes scheinen solche Fälsch-käufer ihr Wesen zu treiben, denn das Bezirksamt Müll-h im warnt vor Abschluß von Verträgen über Kirich-en-anlieferungen zu heute schon festgesetzten Preisen, da Ang-mess-nheitspreise bereits in Aussicht ständen.

Vermischtes.

Untergang eines Dampfers. Der englische Dampfer „Egghyt“, der auf der Fahrt nach Indien begriffen war, ist mit dem französischen Dampfer „Seine“ zusammen-gestoßen und gesunken. Der französische Dampfer ist mit zahlreichen Geretteten in Brest eingelaufen. Bisher sind etwa 20 Leichen geborgen worden. Die Zahl der Opfer wird auf 96 geschätzt.

Hitzewelle in Paris. Norder Paris ist plötzlich eine Hitzewelle hereinbrochen, die weil sie so plötzlich gekommen ist, sehr fühlbar war. Gestern waren nicht weniger als 30 Grad Celsius im Schatten. Eine solche Temperatur hat man in Paris seit dem Jahr 1870 nicht mehr gefannt. Auch während der Nacht ging die Temperatur nur auf 17 Grad herunter.

Ausprägung von Reichsmünzen. Im April 1922 wurden in den deutschen Münzstätten geprägt für 976 105, 75 Mk. Fünfpfennigstücke, für 3 848 311,50 Mk. Zehnspfennigstücke und für 14 339 727,50 Mk. Fünfzig-pfennigstücke.

Vieh- und Pferdemarkt

Durlach, 24. Mai. Der heutige Vieh- u. Pferdemarkt war besahren mit: Ochsen —, verkauft —, Preis — Mk., Fohlen —, verkauft —, Preis — Mk., Kühe 112, verkauft 112, Preis 30—32000, 10 20—24000 Mk., Kalbinnen 35, verkauft 25, Preis 16—25000 Mk., Jungvieh 15, verkauft 15, Preis 4—6000 Mk., Kälber 14, verkauft 14, Preis 2000—2400 Mk., Pferde —, verkauft —, Preis — Mk., Fohlen —, verkauft —, Preis — Mk. Die Zufuhren lagen in den Bezirken Eppingen, Bretten, Bruchsal, Durlach. Die Abgabe-biete waren Ober-, Mittel- und Unterbaden und Pfalz.

Mutmaßliches Wetter.

Der Hochdruck ist zwar gegen Polen vorgerückt, be-hauptet aber seine Beherrschung der Wetterlage. Am Samstag ist fortgesetzt trockenes und warmes, zu vereinzelten Gewitterbildungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Durch erneute erhebliche Steigerung der Materialpreise sehen wir uns gezwungen, den Bezugspreis pro Monat auf 15 Mark zu erhöhen.

Der Verlag des Durlacher Tageblattes.

Kohlen-Ausgabe.

Die bei Christian Gayer eingetragenen Kunden von Nr. 1 bis 300 können am Samstag, den 27. Mai, von mittags 1 Uhr ab 1 Ztr. Fett-kohlen zum Preise von 95,90 Mk., so-lange Vorrat reicht, ab Lager Weingartenstraße 3 erhalten.

Kauf vorr. Haus 3,50 A, frei Keller 5,00 A je Ztr. mehr.

Durlach, den 26. Mai 1922.

Ortskohlenstelle.

Die freie Metzger-Sinnung

Durlach gibt mit sofortiger Wirkung folgende Fleischpreise bekannt:

- Rindfleisch per Pfd. 44.—
- Kalbfleisch „ „ 44.—
- Schweinefleisch „ „ 46.—
- Speck u. Schmer „ „ 56.—

Dementsprechend erhöhen sich auch die Wurst-preise.

Wir suchen zu sofortigem oder baldigem Ein-tritt für unser Büro einen

tüchtigen Kontoristen

(nicht über 30 Jahre alt) Bedingung: Gewandt-heit im Stenographieren und Maschinenschreiben; erwünscht sind einige Kenntnisse in der tech-nischen Korrespondenz. Angebote unter Vorlage von Zeugnisabschriften erbeten.

Chemische Fabrik vorm. Goldberg Geromont & Cie. Zweigfabrik Durlach.



Sämtliche Artikel

für den

Sausanstrich

empfehlen

Adler-Drogerie Ernst Bauer.

Kaufe Flaschen, Papier

zu den höchsten Preisen, jedes auch kleinste Quan-tum wird abgeholt. Angebote unter Nr. 260 an den Verlag dieses Blattes.

Bohnenstangen

geputzt und gespült

treffen in den nächsten Tagen wieder ein und werden Bestellungen angenommen bei

Karl Langendorf, Kohlenhandlung

Durlach-Aue, Kaiserstr. 35, Tel. 448.

Ebenfalls ist ein mittelgroßer Eisschrank, sehr gut erhalten, zu verkaufen.

Eis! Eis!

wird morgen abgegeben. Bestellungen nimmt an

Emil Sander z. Ohfen.

Achtung!

Von Samstag früh ab ist ganz junges

Fohlenfleisch

zu haben.

H. Enghofer, Pferdemezgerei

Amalienstraße 23 Telefon 336.

Grosser Räumungs-Ausverkauf in Schuhwaren.

Infolge bevorstehenden Umzugs am 1. Juli — nach Haupt-strasse 76 — habe ich, um mein großes Lager einigermaßen zu räumen, die Preise für sämtliche Schuhwaren um durchschnittlich 10 % reduziert; für Sommerartikel bis zu 20 %.

Ich biete demnach:

- Weiß-Leinen Kinderschuhe Gr. 27—30 125.—
- „ „ „ 31—35 135.—
- „ „ Halbschuhe, in 3 Arten 130.—, 140.—, 150.—
- Braune Sandalen für Damen und Herren 180.— bis 200.—
- desgl. in schwarz, einfach 75.— bis 140.—
- Segeltuch-Sandalen Gr.: 24—29, 30—35, 36—43 40.—, 50.—, 60.—
- Reise-, Zimmer- u. Lederhausechuhe von 60.— bis 150.—

ferner:

- 1a. Rindbox-H-Stiefel, schöne Form, zu 450.— u 480.—
- ders. in braun von 550.— an
- Jagd- und Turenstiefel, schwarz und braun zu 420, 480, 550.—
- 1 Posten Knaben- und Männerarbeitsstiefel, stark 260.—
- Damen-Halb- u. Spangenschuhe in schwarz u. braun v. 280.— an
- Damen-Stiefel in schwarz und braun von 350.— an
- Kinder-, Knaben- und Mädchenstiefel, jeder Art, äußerst billig
- Restbestände und Einzelpaare besonders billig, z. B.: einige Paar Damenstiefel 280 —, Halb- und Spangenschuhe 200.—

— Nur streng solide Ware —

Da immer noch mit einer weiteren Preissteigerung zu rechnen ist, empfehle ich, von diesem Angebot rechtzeitig Gebrauch zu machen.

Ausverkauf bis Ende Juni.

Fritz Stöhr,

Schuh-, Maß- u. Reparaturgeschäft, Mühlstr. 2.

Löwen-Apotheke

Durlach Hauptstr. 32 - Tel. 38

Allopathie Homöopathie

Alleinige Niederlage der homöop. Zentral Apotheke Dr. Willmar Schwabe Leipzig.

Größtes Lager sämtlicher Spezialitäten.

Laboratorium f. Harn-untersuchungen.

Gebrauchte Uhren und künstliche Gebisse

kauft fortwährend

J. Gelmann, Karlsruhe

Zähringerstr. 36

Bettlade

mit Post, gut erhalten, zu verkaufen

zu erfragen im Verlag.

Das billigste Hausgetränk

ist

Breisgauer Mostauszug

per Flasche à

50 Ltr. 11 50 Mk.

100 „ 22 —

150 „ 32 —

Adler-Drogerie

Ernst Bauer.

Für

Gartenarbeit

wird jemand gesucht

Erlingerstr. 29.

Häuser-Hypotheken

durch Aug. Schmitt,

Karlsruhe, Strich-straße 43. Tel. 2117

Häute — Felle

Därme.

Antoni aller Arten

Häute und Felle von

Groß- und Kleinvieh

zu höchsten Tagespreisen

Verkauf von allen

Sorten Därme bei

H. Vechl, Friedrichstr. 4

2 möbl. Zimmer

gesucht mit Kochgelegen-heit per sofort oder Juni in schöner Lage

Angebote unt. Nr. 265 an den Verlag d. Bl.

Häuser,

Geschäfte, Hypotheken,

Beteiligungen vermittelt

M. Dufau,

Karlsruhe, Herrenstr. 38

Kein Staub mehr

beim Gebrauch meines

beliebten

Durafin-

Bodenöls

Allein echt in der

Adler-Drogerie E. Bauer

Kinder! Ehepaar sucht

möbl. oder unmöbl. Zimmer

auf sofort

Angebote unt. Nr. 264 an den Verlag d. Bl.

Junges Rindfleisch

per Pfd. 32 Mk. empfiehlt

Karl Rnecht, Metzgerei, Kelterstr. 10.

Wohn- u. Geschäftshäuser

sucht zu kaufen.

Kater-Handelsges. Karlsruhe, Erbpr. Str. 1

Deillich-Auzüge, Blane Arbeitsanzüge, Sommer-Beinanzüge, Arbeitsmäntel, Bindjacken, Feldgrane Hosen, Mandcheterhosen, Zwirnrosen und Englisch-Lederhosen

offeriert Weintraub's An- u. Verkaufsges. Karlsruhe, Kronenstr. 52

Eine geb.

Senje

zu kaufen gesucht Ein

Geisichen zu verkaufen

Brunnenstraße 61 I

Gebraucht, unterhält.

Kinderwagen

1 Kinderstuhl, sowie

ein gebrauchter Anzug

(mittl. Größe) zu verk.

zu erfragen im Verlag

Brautschleier

Brautkränze

Annüller-Schleier

Durlach, Herrenstr. 8.

Fran od. Fräulein

sucht zur Ausfülle

im Servieren gesucht

Bachstr. 4 Schwabe

Ein Paar unterhalt

Langschläfer

Gr. 43 zu verkaufen zu

erfragen im Verlag

Wer unreines Blut hat?

Stuhlverstopfung, Hämorrhoi-

den, schl. Verdauung, Blutan-

drang nach dem Kopfe, Kopf-

schmerz, trinke Dr. Bullbo's

schönen Frangulaten. Zu ka-

ben bei: E. Bauer, Adler-Drog.

Himbeer-saft

mit Zucker gesüßt

Citronensaft

Mineralwasser

empfehlen

Adler-Drogerie

Ernst Bauer.

Viktoria-Sportplatz an der Karlsruher Allee

Sonntag, den 28. Mai 1922, nachmittags 1/2 4 Uhr:

1907

Jubiläumsspiel

1922

Germania I

Viktoria I

vorher 2 Uhr:

Phönix Karlsruhe II

Viktoria II

Statt jeder besond. Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber treuversorgter Vater, unser lieber Vater, Schwager, Onkel u. Großvater

Herr Karl W. Geier
Landwirt

im Alter von 53 Jahren unerwartet infolge Unfallschicksals und durch den Tod entziffen wurde.

Durlach, den 24. Mai 1922

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Christine Geier, geb. Schwarz, nebst Kinder

Die Beerdigung findet am Freitag abend 5 Uhr statt.
Trauerhaus: Kronenstraße 14.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben, unverglichen, treuversorgten Vatten und Vater

Heinrich Besserer
Werkmeister

im Alter von 54 Jahren nach kurzem schwerem Krankheitslager zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Luisa Besserer, geb. Schlehr
und Kinder

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Werkmeister - Bezirks-Berein Durlach.

Todes-Anzeige.
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere wert. Mitglieder von dem Ableben des Kollegen

Heinrich Besserer, Werkmeister
gestemend in Kenntnis zu setzen

Beerdigung Samstag nachm. 3 Uhr Nege Beteiligung erwünscht
Der Vorstand.

Gesangverein Nähmaschinenbauer Durlach.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere wert. Mitglieder von dem Ableben unseres langjährigen Mitgliedes

Herrn Werkmeister Heinrich Besserer
gestemend in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 27. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Zusammenkunft um 2 Uhr in der „Blume“.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Durlacher F.C. Viktoria 1907



Wir beehren uns, unsere Mitglieder sowie deren Angehörige zu dem am 28. Mai 1922 in der „Krone“ abends 7 Uhr beginnenden

15 jähr. Stiftungsfest

sportfreundlich einzuladen.

Bei günstiger Witterung Montag von 6 Uhr abends ab auf dem Sportplatz

Nachfeier

siehe Plakate. Der Vorstand.
NB. Mitgliedskarten sind vorzulegen, noch nicht ausgegebene Mitgliedskarten sind an der Kasse erhältlich

Lyra.

Von dem Ableben unseres Ehrenmitgliedes

Karl Geier,
Landwirt

setzen wir unsere wert. Mitglieder hiermit gestemend in Kenntnis.

Die Beerdigung findet heute abend 5 Uhr statt.
Zusammenkunft 4 Uhr in der „Krone“

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand

Arbeiter-Sport-Berein Durlach.

Heute Freitag abend 8 1/2 Uhr
Spielerversammlung in der „Schwäne“

Vollständig. Erscheinen notwendig

Der Spielausschuß.
Herrn möchten wir darauf aufmerksam machen, daß wir einen Arbeiter-Wasser-Sportverein (als Abteilung unseres Vereins) ins Leben rufen wollen, und bitten wir alle, die Lust und Liebe dazu haben, vollständig zu erscheinen

Der Vorstand.



1902 e. S.
Samstag, 27. Mai, abends 6 Uhr

Verbandsspiel: A. H. - Phönix A. H.

Der Spielausschuß.
N. B. Sonntag, den 28. Mai, 3 Uhr i. P. Mannschaft im „Waldhorn“ (Luftleiden)

Berein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.

Samstag, den 27. Mai, abends 8 Uhr im Lokal zur „Tränke“ Monatsversammlung mit Vortrag

Sonntag, den 28. Mai Botanischer Bezirks-Ausflug nach Böblingen. Treffpunkt: Nachm. 1 1/2 Uhr in Gröpingen b. Böwen. Wozu freudl. einladet
Der Vorstand

Turnverein Durlach 1878

heute (Freitag) 1/8 Uhr Jagerdiener u. Turner auf dem Turmplatz zur Turnwart Spielabteilung.

Samstag abend 7 1/2 Uhr im Karlsruher Hof Spielerversammlung.

Sämtliche Spieler werden dringend ersucht, zu erscheinen, insoweit der wichtigen Tagesordnung (auch die alten Herren)

Der Spielausschuß.
NB. Sonntag 1. und 2. U. in Dietzen Zusammenkunft 1/2 Uhr am Bahnhof D. D.

Gesellschaft „Fidelitas“ Durlach.

Einladung!
Am Sonntag, den 28. Mai 1922 findet im Saale des Gasthauses zur „Blume“ unser

XI. Stiftungsfest

statt, verbunden mit Konzert, Theater, humoristisch. Vorträgen und Ball.

Beginn 6 Uhr abends.
Saaleröffnung 5 Uhr

Hierzu sind unsere Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde des Vereins auf das freundlichste eingeladen.

Der Vorstand.
NB. Dem Stiftungsfest voraus geht am Samstag, den 27. 5. 22 unser

Festkommers im Lokal Genter, wozu unsere Mitglieder hiermit besonders eingeladen sind. Beginn 8 Uhr abends.

Nachfolgend nächste Bromenade in der Richtung nach dem Schützenhaus. Da wir voraussichtlich früh von der Wanderung zurückkommen, wird gebeten, den Handschlüssel nicht vergessen mitzunehmen. Schlaf an Hause lassen. Festkommers mitbringen. Vollständige Teilnahme erwartet D. D.

Schwaben-Berein Eintracht Durlach.

Am Sonntag, den 28. Mai findet unser dies-jähriger

Bereins-Ausflug ins Albtal statt, wozu wir unsere wert. Mitglieder mit Familien freudl. einladen. Zusammenkunft um 1/2 5 Uhr morgens am Schloßweg. Umarmung von da punkt 5 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Samstag auf dem Bodenmarkt Verkauf v. Rabbin im Aus-schnitt.
Weltin

Tolles Zahnweh stillt sofort Dr. Bullo's des-tillierte Zahntropfen. Zu haben bei Ernst Bauer, Adler-Drog.

Theater-Abend i. der Festhalle

Vor-Pfingst-Bergnügen

Durlach Sonntag, 28. Mai Durlach
bekannter Künstler von Karlsruhe und dem Vortragmeister Herr Ego Bruno

Kunst, Humor, Gesang und Stimmung.

Vorverkauf: Musikhaus Weiß

Anfang 8 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.

Bad-Leib-Brenad. Verein Durlach.

Am Sonntag, den 28. Mai 1922 findet im Weingarten der 33. Gen.-Abgeordneten-tage mit Entschuldig-ung einer Gedenkfeier für die im Weltkrieg gefal-lenen Kameraden statt.

Die Kameraden wer- den zu dieser Veran- staltung eingeladen mit der Bitte um zahlreiche Be- teiligung.

Abfahrt: vormittags 10 1/2 Uhr, nachmittags 2 30 Uhr

Sammlung eine 1/4 Stunde vor Abgang des Zuges am Bahnhof Familien-Angehörige herzlich willkommen
Der Vorstand.

Gesellsch. „Solidia“ Durlach.

Am Samstag, den 27. Mai, abends 7 1/2 Uhr Monatsversammlung im Lokal zum „Blug“

Der Vorstand.
NB. Der Blüchtigkeit halber vollständiges Er-scheinen erwünscht.

Sportklub Tautonia Durlach.

Samstag, 27. d. M. abends 8 Uhr findet im Lokal unsere

Monats-Versammlung statt. Wegen wichtiger Tagesordnung ist ein Erscheinen aller Mit- glieder notwendig

Der Vorstand.
N. B. Die Vorstands- Mitglieder werden eine halbe Stunde früher er-wünscht D. D.

Kath. Arbeiter-Berein Durlach.

Am Sonntag abend 8 Uhr in der Trande

Versammlung. Besprechung des Fa- milienausbaus am 11. Juni (Moosbrunn) und Anmeldung dazu
Der Vorstand.

Fahrrad-Gummi

kauft man sehr vorteil- haft (sogar Fahrt von auswärts lohnt sich) bei

Eugen Schaeffer
Durlach, Hauptstraße 81 b. Bahnhof.

In dem morgen Samstag statt- findenden

Tanz-Abend auf Gut Schöneck

beehren wir uns, unsere Mitglieder und Freunde mit Familienangehörigen nochmals ergebenst einzuladen.

Kaufmännischer Verein Durlach e. S.
Beginn 7 1/2 Uhr. Auszug beliebig.
Tänze alter und neuer Meister angeleitet von einer Karlsruher Streichorchester-Abteilung

Voranzeige!

Die große Sensation:

Der König von Paris

1. Teil in einem Vor- spiel und 5 großen Akten mit

Bruno Kastner
in der Hauptrolle.

Einlage!

Angenehmer, köstlicher Aufenthalt!

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, 28. Mai.
Durlach: Vorm. 10: Jugendgdt.; Diemer.
Vorm. 11: Hauptgdt.; Wolfshard.
Vorm. 11: Christenlehre; Niesen.
Vorm. 9: Jugendgdt.; Niesen.
Vorm. 10: Hauptgdt.; Niesen.
Vorm. 11: Christenlehre; Niesen.
Wolfshardweier: Vorm. 10 (mit Christenlehre); Niesen.